

Slow Motion Tour auf der Lahn am 4.6.17

Strecke: Gräveneck - Aumenau - Villmar - Runkel - Dehrn - ca. 23 km.

Sonntag früh, 7 Uhr: Mein Wecker zwitschert und will mich schonend wecken. Klappt nicht. Ich fahre im Bett hoch und frage mich erschrocken, ob schon wieder Montag ist. Langsam hebt sich der Nebel der Benommenheit: Der PostSV paddelt heute auf der Lahn und ich bin dabei. Die Lahn ist ein blinder Fleck auf meiner persönlichen Landkarte - ich weiß von ihr kaum mehr, als dass sie ein Nebenfluss des Rheins ist. Ich bin nämlich ein Paddel-Greenhorn. Meine Erfahrung mit Rhein-Nebenflüssen beschränkt sich auf eine Fünf-Brücken-Tour auf der Sieg. Seitdem verursacht das Paddeln unter Brücken von Rhein-Nebenflüssen bei mir Stress. Urplötzlich kommt



zwischen Brückenpfeilern das eben noch ruhige Wasser nun gefühlt rasend aus allen möglichen völlig unerwarteten

Himmelsrichtungen. Wenn man zufällig Kurs hält, kommt man durch - wenn nicht, lernt man das Kentertraining schätzen. Das Boot fährt schon mal allein vor, drei rettende Menschen braucht es, um einen aus den Fluten raus - und ins Boot wieder reinzubugsieren und danach ist man ziemlich nass. Unter der letzten Brücke kratzt man dann nach dem Ausstieg den übel riechenden, feuchten Neopren irgendwie vom Körper. Das prägt.



Ob das heute auch so wird? Zwar fällt der Stresspegel jedes Mal ein bisschen mehr, aber ganz entspannt bin ich nicht. Obwohl: Die Stimmung

Slow Motion Tour auf der Lahn am 04.06.2017

in der WhatsApp-Gruppe war gut, die Gebäckluken sind wohlgefüllt und vor allem: Es soll noch mehr und viel schlimmere Greenhorns geben auf der Lahn. Die muss ich besichtigen.



Gegen halb elf landen wir an auf dem Campingplatz in Gräveneck. Partystimmung, alles voller Menschen und Boote, Musik aus irgendeiner Bluetooth-Box. Canadier-Stau am Einstieg. Alles Greenhorns?

Irgendwann sind unsere acht Boote im Wasser und es kann losgehen. Die Bluetooth-Box bleibt auf dem Campingplatz und der Fluss ist wirklich ausnehmend ruhig und

greenhorn-tauglich, sogar unter Brücken. Langsam entspanne ich mich. Die Schleusen sind zwar voll mit Booten, aber nicht wirklich schwer zu paddeln und auch sonst geht die größte Gefahr tatsächlich von den anderen Greenhorns aus. Es gibt sie wirklich: In ihren grünen Leih-Canadiern haben sie verständlicherweise ganz



Slow Motion Tour auf der Lahn am 04.06.2017

ähnliche Probleme wie die oben beschriebenen und ich muss schauen, wie ich ihnen ausweiche, ohne vorher ihren Kurs zu kennen. Eine Kollision hat dann auch prompt ein unfreiwilliges Bad für eine Paddelkameradin zur Folge. Sie kentert allerdings hochprofessionell und sitzt mit elegantem Feldaufschwung schon wieder im Kajak, bevor ich ihren Sturz überhaupt recht bemerke - die Frisur komplett trocken und perfekt sitzend. Dafür brauche ich unbedingt eine Betriebsanleitung... .



Das war aber auch schon die größte Herausforderung auf der ganzen Tour - ansonsten paddeln wir vollkommen entspannt vor uns hin und um die Canadier herum, plaudern mitunter, lauschen dem leisen Plätschern des eigenen Paddels und genießen die herrliche Flusslandschaft, die wirklich alles bietet: hohes Schilf mit Entenfamilien und Schwänen, steil ins Wasser fallende Felsen,

freundlich aus der Ferne von den Hügeln grüßende Burgen - und alles gekrönt von einem strahlend blauen Himmel, dekoriert nur mit ein paar schneeweißen „Wolken mit Hubbeln“ (Kindermund Johanna S.). Was will die Paddler-Seele mehr?

Die paarundzwanzig Kilometer gehen gefühlt ziemlich schnell vorbei, obwohl wir mit Pause über vier Stunden unterwegs sind. Ich bin dennoch rechtschaffen müde und nicht unglücklich, als die Burg Dehrn am Horizont auftaucht und vom Ziel kündigt, zumal wir nach dem Umziehen noch mit Kuchen und Eis verwöhnt werden.



Danke Euch allen - für Planung, Fahren, Kuchen, Eis und einen schönen Tag! Besser geht nicht!